

Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen der Jugendhilfe im
Kontext innerfamiliärer Tötungsdelikte an Kindern

Bearbeitet von
Dr. Ulrike Zähringer

1. Auflage 2015. Buch. 302 S. Kartoniert
ISBN 978 3 8487 2306 5
Format (B x L): 14,3 x 23,1 cm
Gewicht: 450 g

Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Sozialarbeit >
Sozialarbeit: Familie, Kinder, Jugendliche

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Interdisziplinäre Beiträge zur
kriminologischen Forschung



Ulrike Zähringer

Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen
der Jugendhilfe im Kontext innerfamiliärer
Tötungsdelikte an Kindern



Nomos

Interdisziplinäre Beiträge zur
kriminologischen Forschung

Band 46



Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.
Lützerodestraße 9 – 30161 Hannover

Ulrike Zähringer

Rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen
der Jugendhilfe im Kontext innerfamiliärer
Tötungsdelikte an Kindern



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2015

ISBN 978-3-8487-2306-5 (Print)

ISBN 978-3-8452-6407-3 (ePDF)

1. Auflage 2015

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2015. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	13
Einleitung	15
Teil I Rechtliche und strukturelle Grundlagen der Jugendhilfe	18
1. Der Begriff Kindeswohlgefährdung	18
2. Rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	26
2.1. Das Spannungsfeld zwischen elterlichem Erziehungsrecht und staatlichem Wächteramt	26
2.2. Übertragung der Aufgaben des staatlichen Wächteramts auf die Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe	28
2.3. Spezielle rechtliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	29
2.3.1. §§ 1666, 1666 a BGB	29
2.3.2. Verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen	31
2.3.3. § 42 SGB VIII	34
2.3.4. § 8 a SGB VIII	39
2.3.5. Gesetz zur Erleichterung familiengerichtlicher Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls (KiWoMaG)	44
2.3.6. Bundeskinderschutzgesetz	47
2.4. Strafrechtliche Verantwortlichkeit von MitarbeiterInnen der Kinder- und Jugendhilfe	56
2.4.1. Grundlagen strafrechtlicher Verantwortlichkeit für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe	57
2.4.2. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	58
2.4.3. Fahrlässige unechte Unterlassungsdelikte	59
2.4.3.1. Tatbestandsmäßigkeit	59
a) Nichtvornahme einer gebotenen Handlung trotz physisch-realer Handlungsmöglichkeit	59
b) Zurechenbarkeit des Erfolgs	62

Inhaltsverzeichnis

c) Garantenstellung und Garantenpflichten	63
i. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	67
ii. Objektive Voraussehbarkeit und Vermeidbarkeit	68
2.4.3.2. Rechtswidrigkeit	70
2.4.3.3. Schuld	71
2.4.4. Einzelfalldarstellungen mit strafrechtlichen Verfahren gegen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe	72
2.4.4.1. Lydia/Laura-Jane	72
a) Falldarstellung	73
b) Strafverfahren	74
2.4.4.2. Jennifer	79
a) Falldarstellung	79
b) Strafverfahren	81
2.5. Zivilrechtliche Haftung	86
3. Strukturelle Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe	89
3.1. Jugendämter	91
3.2. Freie Träger	93
3.3. Entwicklung der Trägerstruktur zwischen 1990 und 2011	95
3.4. Art und Umfang der geleisteten Betreuung	97
3.5. Gefährdungseinschätzungsinstrumente	99
3.6. Handlungsleitlinien	101
3.7. Fallzahlen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe	101
3.8. Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	102
3.9. Kollegiale Fallberatung	104
3.10. Kooperation mit anderen Institutionen und institutioneller Austausch	105
3.11. Frühe Hilfen – Programme	107
Teil II Forschungsstand: Negativ verlaufene Kinderschutzfälle und deren Aufarbeitung	110
1. International	110
1.1. Wissenschaftliche Untersuchungen	110
1.1.1. Großbritannien	110
1.1.2. USA	115

1.1.3.	Ländervergleich zu Aufarbeitungssystemen nach Tötungsdelikten an Kindern und fehlgeschlagenen Kinderschutzfällen von Axford/Bullock aus dem Jahr 2005	117
1.2.	Politische Aufarbeitung von Einzelfällen	119
1.2.1.	Victoria Climbé	120
1.2.2.	Baby P.	122
2.	National	124
2.1.	Wissenschaftliche Untersuchungen	124
2.1.1.	Untersuchung der Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg für die Jahre 2000 – 2005 (Leitner/Troscheit)	124
2.1.2.	Medienanalyse im Auftrag des BMFSFJ für den Zeitraum 1.1.2007-17.4.2008 (Fegert/Schnoor/Kleidt/Kindler/Ziegenhain)	127
2.1.3.	Projekt „Aus Fehlern lernen – Qualitätsmanagement im Kinderschutz“ im Auftrag des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)	130
2.2.	Politische Aufarbeitung von Einzelfällen	133
2.2.1.	Bremen – Kevin	134
2.2.1.1.	Falldarstellung nach den Ergebnissen des Untersuchungsausschusses	134
2.2.1.2.	Strafverfahren	136
2.2.1.3.	Parlamentarischer Untersuchungsausschuss	136
2.2.2.	Schwerin – Lea-Sophie	138
2.2.2.1.	Falldarstellung nach den Ergebnissen des Untersuchungsausschusses	138
2.2.2.2.	Parlamentarischer Untersuchungsausschuss	139
3.	Zusammenfassung zum bisherigen Wissens-/Forschungsstand	141
4.	KFN-Projekt „Tötungsdelikte an Kindern“ als Grundlage der eigenen Untersuchung	141
5.	Forschungsinteresse und Fragestellung	143

Inhaltsverzeichnis

Teil III Methode	145
1. Halbstrukturierte Leitfadeninterviews	146
1.1. Entwicklung und Struktur des Leitfadens	148
1.2. Interviewdurchführung	149
2. Auswahl der Fälle und Rekrutierung der InterviewpartnerInnen	151
2.1. Fallauswahl	151
2.2. Rekrutierung der InterviewpartnerInnen	155
3. Sample-Beschreibung	157
4. Auswertung	158
Teil IV Ergebnisse	165
1. Deskription der untersuchten Fälle auf Basis der Informationen durch die InterviewpartnerInnen	165
1.1. Grund des ersten Kontakts und Themen der Betreuung	166
1.1.1. Betreuungsgrund	166
1.1.2. Vorangegangene Betreuung	168
1.1.3. Hilfeplangespräche/Vereinbarte Ziele/Themen	169
1.1.4. Kooperation der Eltern	171
1.2. Situation der Kinder in den Familien	174
1.2.1. Gesundheits- und Ernährungszustand	174
1.2.2. Umgang/Einstellung der Eltern gegenüber Kind/ern	175
1.2.3. Drogen-/Alkoholprobleme/Psychische Erkrankungen	176
1.3. Kindeswohlgefährdung im Vorfeld/Hinweise von Dritten	178
1.4. Organisation während der Betreuung	185
1.4.1. Interne Beratung und Falldokumentation	185
1.4.2. Kooperation mit anderen Institutionen	186
1.4.3. Wechsel des Betreuers, Freien Trägers oder Jugendamtes	188
1.5. Fehler während der Betreuung	191
1.5.1. Fehler in eigener Institution	194
1.5.2. Fehler in anderen Institutionen	198
1.5.3. Ermittlungs- und Strafverfahren gegen MitarbeiterInnen von Jugendämtern/Freien Trägern	203

1.5.4. Zusammenfassung zu Fehlern und strafrechtlicher Beurteilung	207
1.6. Möglichkeiten zur Verhinderung der Fälle	208
1.7. Aufarbeitung der Fälle	209
1.8. Veränderungen in der Arbeit/Umgang mit den Klienten und Wiederholungsgefahr	214
1.9. Zusammenfassung	217
2. Beschreibung rechtlicher Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe durch die InterviewpartnerInnen	218
2.1. Bundeskinderschutzgesetz	218
2.2. § 8 a SGB VIII	221
2.3. Verpflichtende Vorsorgeuntersuchungen	224
2.4. Strafrechtliche Verantwortlichkeit	228
2.5. Zusammenfassung	229
3. Beschreibung struktureller Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe durch die InterviewpartnerInnen	230
3.1. Gefährdungseinschätzungsinstrumente	230
3.2. Handlungsleitlinien	233
3.3. Fallzahlen	235
3.4. Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	238
3.5. Kooperation mit anderen Institutionen und institutioneller Austausch	242
3.5.1. Andere Institutionen der Jugendhilfe	242
3.5.2. Gesundheitswesen	244
3.5.3. Bildungswesen	246
3.5.4. Justiz	249
3.5.5. Polizei	253
3.5.6. Zusammenfassung	255
3.6. Frühe Hilfen – Programme	256
3.7. Rat an die Politik	258
3.8. Zusammenfassung	261
Teil V Fazit	263
Literaturverzeichnis	279
Anhang	291